

## MOSAIK IN HERAUSFORDERNDEN ZEITEN am 8. Mai 2020 von Pfr. Harald Kluge

### „Sorgenfresser“

Wenn es Nacht wird in Wien und auf der Welt und wir uns in unsere Betten kuscheln, unsere Augen schließen, dann driften wir in ein fantastisches Land voller wunderbarer Träume. Manchmal werden unsere Träume aber von etwas Ominösem heimgesucht: Alpträume drücken auf die Seele. Aber: Keine Panik! Keine Angst! Die Sorgenfresser sind da und sie essen unsere Ängste auf.

Füttere sie mit deinen Sorgen, deinen Zweifeln, deinen Befürchtungen und prompt werden sie von diesen niedlichen Figuren mit ihren großen Mäulern und scharfen Zähnen zerkaut und zermalmt und verdaut. Wirf alle deine Sorgen ins Maul der Sorgenfresser, diesen kleinen plüschigen zuckersüßen Püppchen zum Selberrnähren. Die Idee hat einen erfolgreichen Siegeszug der „Sorgenfresser“ in die Kinderzimmer und manche Schlafzimmer von Erwachsenen ausgelöst. Und wer hat keine Sorgen und Ängste und Befürchtungen, die er am liebsten im Maul wie mit Zauberhand verschwinden lassen will? Meine Sorgen jemandem aufzuladen, regelrecht in den Rachen zu stopfen, spricht Petrus in seinem Brief an die christlichen Gemeinden direkt an.



„Werft alle eure Sorge auf ihn! Denn er ist besorgt um euch.“ (Erster Petrusbrief 5,6-7)

Warum auch nicht? Sich auszutauschen, mit jemandem die Sorgen zu teilen, kann mich bekanntlich vor Magengeschwüren bewahren. Ängste mit anderen zu teilen halbiert sie bereits. Sorgen über die Zukunft, auch das Finanzielle und Probleme in den Beziehungen, die eigene Lebenslage können mich krank machen. „Angst essen Seele auf“ beschreibt diese Zerbrechlichkeit ganz gut. Es ist der Titel eines Films von Rainer Werner Fassbinder (1974). Er thematisiert darin melodramatisch die Beziehung der 60jährigen Emmi mit Ali, einem viel jüngeren Marokkaner. Als die beiden ein Paar werden und endlich nach vielen Auseinandersetzungen mit ihrem Umfeld ein wenig Glück finden, fängt Emmi jedoch an, Ali zusehends als „nützliches Objekt“ zu behandeln, wie er meint. Sie entfernen sich zusehends voneinander. Schließlich zeigen sie dann doch noch füreinander Verständnis. Und wir alle haben unsere eigenen Bedürfnisse. Es zermalmt uns innerlich, wenn sie nicht wahrgenommen werden und wir sie nie ausleben. Der Gastarbeiter Ali entwickelt in seiner zerrissenen Partnerschaft Magengeschwüre. „Angst essen Seele auf!“ lautet der Filmtitel mit Bezug auf Alis mangelnde Deutschkenntnisse. Gott isst unsere Ängste auf! Gott ist unser Sorgenfresser, wenn wir ihn demütig, wie ein kleines Kind darum bitten! Bitte!

(Photo worry eater/ cleanpng for freeuse)